

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altendurger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
wie dreigespaltene Kopfszeile oder
deren Raum 13 1/2 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechzigster Jahrgang.

Nr. 168.

Freitag den 22. Juli

1887

Stichtagspflichtiger Abonnementspreis: in der Expedition und den Anzeigeböden 1,20 Mark, mit Zubringersohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Zur heutigen Ausgabe gehört die
Landwirtschaftliche Beilage: „Der Deconom“
Nr. 15.

Ämtlicher Theil.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche von Merseburg Band XIV,
Blatt 715 eingetragene, der Frau Emilie Haase
geb. Kuntz hier gehörige Ziegelei mit Zubehör,
soll am

28. Juli 1887, Vormittags 9 Uhr
an Gerichtsstelle hier versteigert werden.
Merseburg, den 18. Juli 1887.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Erd- und Böschungsarbeiten zum Ausbau
des Weges von der Merseburg-Leipziger-Chaussee
bei Tragarth nach Löpzig, mit etwa 11 500 cbm,
zu bewegendes Erdmassen sollen an einen ge-
eigneten Unternehmer vergeben werden.

Verseigelte mit entsprechender Aufschrift ver-
sehene Angebote sind bis zum Termin

Donnerstag, den 28. Juli 1887,

Vormittags 10 Uhr

an die unterzeichnete Landes-Bauinspektion, bei
welcher Pläne, Kostenanschläge und Bedingungen
einzusehen sind, einzureichen.

Weißenfels, den 18. Juli 1887.

Die Landes-Bauinspektion.

Bekanntmachung.

Die Erd-, Mauer- und Zimmerarbeiten, sowie
die Lieferung der erforderlichen Materialien aus-
schließlich Kies und Sand, zum Bau einer Brücke
über die Kuppe bei Tragarth im Wege Tragarth-
Löpzig sollen an einen geeigneten Unternehmer
vergeben werden. Verseigelte mit entsprechender
Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Termin

Donnerstag, den 28. Juli 1887,

Vormittags 11 Uhr

an die unterzeichnete Landes-Bauinspektion, bei
welcher Pläne, Kostenanschlag und Bedingungen
einzusehen sind, einzureichen.

Weißenfels, den 18. Juli 1887.

Die Landes-Bauinspektion.

Bekanntmachung.

Gegen die von den städtischen Behörden be-
schlossenen Abänderungen des Fluchtlinienplans
für die Grundstücke Entenplan Nr. 2 und 3 und
kleine Ritterstraße Nr. 1 und 2, sowie bezüglich
des Grundstücks des Rechtsanwalts Wölfel in
der kleinen Ritterstraße, sind Einwendungen nicht
erhoben. Der abgeänderte Plan ist demnach
nunmehr in Gemäßheit des § 8 des Gesetzes vom
2. Juli 1875 förmlich festgestellt und liegt vom
22. Juli cr. ab im Communal-Bureau während
der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht aus.
Merseburg, den 18. Juli 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 11. August d. J. wird durch den Rich-

meister Herrn Kleemann in Begleitung eines
hiesigen Polizeibeamten eine technische Prüfung
der Maße und Gewichte pp. in den Geschäfts-
localen der hiesigen Gewerbetreibenden vorge-
nommen werden. Zur Vermeidung der gesetzlichen
Nachtheile bei einer etwa vorgefundenen Un-
richtigkeit der Maße pp. geben wir den Herren
Gewerbetreibenden hierdurch anheim, ihre fragl.
Maße pp. soweit deren fortdauernde Richtig-
keit zweifelhaft erscheint, zuvor zur amtlichen
Prüfung zu bringen.

Merseburg, den 27. Juni 1887.

Die Polizeiverwaltung.

J. B.: Otte.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 21. Juli.

Politische Mittheilungen.

Der Kaiser hat schon am Mittwoch in
Gastein mit der Badefur begonnen. Früh um
8 Uhr nahm der Kaiser das erste Moorbad und
fuhr zwei Stunden später mit dem Grafen Leh-
ndorff nach Böckstein. Nach der Rückkehr früh-
stücke der Kaiser, hörte einige Vorträge und
ruhte dann bis zum Diner. Das Befinden des
Kaisers ist sehr befriedigend. — Wie aus Lon-
don gemeldet wird, hat sich der deutsche Kron-
prinz mit der Königin Victoria nach Osborne
auf der Insel Wight begeben, da die für ihn
bestimmte Wohnung in Morris Castle noch nicht
fertig gestellt ist.

Der indische Fürst, welcher gegenwärtig mit
zahlreichem Gefolge unter dem Namen Sir Saler
Yung in Berlin weilt, ist einer der mächtigsten
Maharadschahs Indiens und hat seine Residenz
in Hyderabad. Sein Reich zählt etwa 24
Millionen Einwohner. Der Maharadschah be-
suchte mit seinen Begleitern die Sehenswürdig-
keiten von Berlin und Potsdam.

Die diesjährige Konferenz preußi-
scher Bischöfe wird am 10. August in Fulda,
und nicht, wie es erst hieß in Köln ihren Anfang
nehmen.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck wird
dem Vernehmen nach gegen Ende Juli von
Barzin in Berlin eintreffen und sich dann Anfang
August zum Kurgebrauch nach Rissingen begeben.

Es geht das starke Gerücht, in Petersburg
beabsichtige man die russischen Geldan-
leihen in Credit-Rubel-Obligationen
umzuwandeln. Bei dem heutigen Rubelkurs
wären die Besitzer solcher Papiere dann in einer
recht munteren Lage. Vielleicht soll die Melbung
aber nur ein Schreckschuß sein, der nur den
Zweck hat, den Rubelkurs wieder in die Höhe
zu treiben.

Aus Innsbruck wird gemeldet, Kaiser
Wilhelm habe vor seiner Abreise von dort den
Statthalter Baron Widmann beauftragt, dem
Ministerpräsidenten Grafen Taaffe in Wien zum
Zeichen seiner freundlichen Erinnerung die herz-
lichsten Grüße zu übermitteln.

Während die russische Regierung mit einer
förmlichen Wuth den tüchtigen deutschen Kräften
in ihrem Lande zu Leibe geht, in dem thörichten
Wahn, daß diese dem russischen Gewerbe Schaden
brächten, lauten die Nachrichten aus dem
Innern des Czarereiches immer
trauriger. Namentlich mit der Landwirth-
schaft geht es rapid schnell abwärts.
Der Bankrott dieses Hauptgewerbes wird immer
allgemeiner, und er wird durch die seit zwei
Jahren gegründeten beiden Staatsbanken, die
Adels- und die Bauer-Agrarbank, nicht aufge-
halten. Beide Banken haben bisher bereits etwa
160 Millionen Rubel Darleihen vertheilt, aber
auch recht schlimme Erfahrungen gemacht. Das
Geld wird wohl gegeben, aber es hält schwer,
es zurückzubekommen oder die Zinsen zu erhalten.
Die Zustände auf dem flachen Lande sind in
vielen Gegenden verzweifelt. Der Großgrund-
besitz bankerott, der Bauer bettelarm und ein
Saufaus!

Lebhafte Klagen über den Zollkrieg
zwischen Deutschland und Rußland
finden sich in dem Jahresbericht der Zil-
litter Kaufmannschaft. Es heißt darin:
„Wir dürfen uns nicht der trüben Aussicht ver-
schließen, daß bei Ausdauer der durch die dies-
seitigen und jenseitigen Zollgesetze gesteigerten
und sich immer mehr steigenden Verkehrs-
schwiernisse unser Handel in fast allen Zweigen
von Jahr zu Jahr tiefer herabfallen wird. Be-
sonders ist der Getreidehandel gewaltig gesunken.“

Der Bischof von Baderborn hat durch
allgemeinen Erlaß an die Geistlichkeit des Bis-
thums angeordnet, daß ihm von jeder Werb-
ung um eine Stelle königlichen Patronats vier-
zehn Tage vor Einreichung des Gesuches an die
Staatsbehörde Mittheilung gemacht werde.
Der Erlaß soll durch einen kürzlich vorgekommenen
Fall veranlaßt sein, in welchem sich um eine
derartige Stelle nicht weniger als 70 Geistliche
bewarben.

Der Erzbischof von Köln kündigt die
Wiedereröffnung des geistlichen Convents in
Bonn zum Beginn des nächsten Wintersemesters
an.

Polnische Blätter bringen die Nach-
richt, daß das Gut Jorecki im Kreise Kröben,
319 Hektar Areal, von dem bisherigen Besitzer
von Rastrowski, dem Sohne eines der geachtetsten
polnischen Revolutionshelden von 1830, an die
Anstaltungs-Kommission verkauft worden ist.
Letztere hat auch das Gut Grochowisko bei Ro-
gowo angekauft.

Die Pariser radikale Presse behauptet
frisch und munter Geheimrath Katkow in
Moskau, in dessen Befinden übrigens eine wirk-
liche Besserung eingetreten ist, sei gerade wie
Skobeljew aus politischen Gründen von
deutschen Agenten vergiftet worden. Nun
sag' aber Einer, was 'ne Sache ist!

Sir John Kirk, der freitbare britische
Generalkonsul von Bangsar, hat aus Gesund-
heitsrückichten nunmehr definitiv seinen

Abschied genommen. Für die Vortrefflichkeit der Beziehungen Deutschlands zu England ist das ein neuer Beleg. Kurz, ursprünglich Arzt, ist erst 54 Jahre alt und wird wohl später einen anderen diplomatischen Posten erhalten.

Dem Staatssekretär Grafen Herbert Bismarck ist vom König von Rumänien das Großkreuz des Ordens „Stern von Rumänien“ verliehen worden.

Der Bundesrath hat dem Innungsverbande „Bund deutscher Tischlermeister“ Corporationsrechte verliehen.

Oesterreich-Ungarn. Die bulgarische Deputation ist Mittwoch aus Wien abgereist; nur einige Herren bleiben zurück, welche nach Frist von 14 Tagen die Entschreibung des Prinzen von Koburg entgegennehmen sollen. An die wirkliche Uebnahme der Fürstenwürde durch den Prinzen wird nicht mehr geglaubt. — In einer Unterredung mit einem Londoner Journalisten bemerkte Prinz Ferdinand, daß er selbst keine Wünsche zu seiner Erwählung vom Fürsten Alexander, mit dem er gut befreundet sei, erhalten habe. „Bleibt dem Fürsten Alexander wirklich die Wohlfahrt Bulgariens am Herzen,“ so äußerte er sich, „so sollte er seine Absichten in nicht mißverständlicher Weise anfündigen und dadurch seinen Nachfolger bei der Aufgabe, welche er selbst nicht unternehmen kann oder will, unterstützen.“ — Es heißt, die Regentschaft werde im Namen des Fürsten Alexander weiter regieren, wenn Prinz Ferdinand ablehnt.

Schweiz. In Handelskreisen hält man die Betheiligung der Schweiz an der Pariser Weltausstellung von 1889 für sicher. Es handelt sich wesentlich nur um die Entscheidung der Frage, ob auch ein offizieller Kommissar ernannt werden soll oder nicht. Wahrscheinlich wird man aber auch diese Frage bejahen.

Großbritannien. Die englische Regierung hat beschlossen, die Verhandlungen über die ägyptische Konvention vorläufig ruhen zu lassen. Ein Erfolg ist auch in keiner Weise zu erwarten. — Lord Salisbury theilte in einer konservativen Parteiverammlung mit, die Regierung werde zum irischen Bodengesetz einige Zugeständnisse machen, um die Unterstützung der Gemäßigten-Liberalen sich zu erhalten. Seitdem die Regierungspartei bei mehreren Parlamentsergänzungen den Gladstonianern unterlegen ist, braucht sie diese Unterstützung auch nötiger als je. — Stanley's Sudanexpedition zur Aufsuchung Emin Pascha's hat auf ihrem ganzen Wege den Kongo aufwärts mit der Beschaffung von Lebensmitteln zu kämpfen und kommt deshalb nur langsam vorwärts.

Frankreich. Nachdem die Deputiertenkammer die Probemobilisierung für dieses Jahr gegen die Stimmen der Monarchisten angenommen hatte, war aber doch die Zustimmung des Senates noch sehr fraglich. Die Regierung hat nun die einflussreichsten republikanischen Senatoren gebeten gute Miene zum bösen Spiel zu machen, und so wird die Probe auf die französische Schlagfertigkeit denn dieses Jahr erfolgen. Dem Versuch wird übrigens doch mit sehr gemischten Gefühlen entgegen gesehen. — Abermals ein kleiner Kirchenconflict! Im vorigen Jahre war behördlich eine Privatkapelle in dem Orte Lacombe geschlossen worden, wobei es zu heftige Tumulte kam, weil die Bevölkerung, namentlich zahlreiche Frauen, Widerstand leisteten. Wegen Anreizung zum Widerstand war damals auch ein Geistlicher verurtheilt, und dieser selbe Geistliche ist jetzt vom Bischof von Grenoble befördert worden. Das hat die republikanischen Parteien in der Kammer gewaltig verdrossen, und sie haben die Regierung zum Einschreiten aufgefordert. Minister Spuller hat dies zugeagt. — Angenommen ist ein Antrag, die Regierung zu ermächtigen, während der Abwesenheit der Deputiertenkammer alle Maßregeln zu treffen, welche zum Schutz der französischen Industrie gegen die Einfuhr des deutschen Kofholzes nötig erscheinen. — Aus zahlreichen Städten Frankreich's sind bereits Austrittserklärungen aus der Patriotenliga gemeldet, welche regelmäßig mit den scandalösen Vorgängen am 8. Juni motiviert wurden. Das Comité der Liga hat darauf seine Haltung an

diesem Tage geprüft, aber „nichts“ zu tabeln gefunden. — Vor dem deutschen Konsulat in Bordeaux fanden wiederholte Lärmfeste statt. Die Polizei schritt aber hier kräftig ein und stellte sehr schnell die Ruhe wieder her.

Belgien. In Brüssel ist die persönliche Militärpflicht, für welche König Leopold besonders warm eingetreten war, und die zugleich eine Hauptforderung der Arbeiter bildet, in Folge des Widerstandes der Mehrheit der katholischen Partei von der Deputiertenkammer mit 69 gegen 62 Stimmen abgelehnt worden. Das Ministerium bleibt auf seinem Posten. Daß aber das Votum unter der Arbeiterbevölkerung sehr böses Blut machen wird, läßt sich voraussehen. Es liegt in dem Votum auch thätlich eine schwere Ungerechtigkeit.

Dänemark. Im königlichen Schlosse zu Kopenhagen fand Mittwoch die Taufe des Sohnes des Prinzen Waldemar nach evangelischem Ritus statt.

Italien. Kardinalstaatssekretär Rampollo veröffentlicht eine Note, in welcher als Bedingung einer Ausöhnung mit Italien Anerkennung der päpstlichen Rechte auf Rom beansprucht wird. Nur so könne die Würde des Papstes gesichert werden.

Orient. Die verachtete ägyptische Konvention wird wahrscheinlich noch eine Folge haben. Nachdem Rußland und Frankreich die Unterzeichnung des Vertrages zu verhindern gewußt haben, fordern sie auch noch den Wechsel des Ministeriums. Es scheint, der Sultan will auch hierauf eingehen. — König Milan von Serbien äußerte sich einem britischen Journalisten gegenüber über die Lage der kleinen Balkanstaaten: „Die Lage der kleinen Staaten Osteuropas ist fast unhaltbar. Wir können nicht ohne das Wohlwollen Rußlands und Oesterreich's durchkommen, dennoch aber nicht Beiden zugleich gefallen. Lehnen wir uns an die eine Macht, so beleidigen wir die andere. Ich bin jetzt 19 Jahre auf dem Throne, aber nur der Himmel weiß, welche Gefahren mir noch bevorstehen.“ König Milan glaubt nicht an eine Genehmigung der Wahl des Prinzen Ferdinand durch Rußland, ist aber überzeugt, daß Bulgarien in Anarchie verfallen wird, wenn die Großmächte sich nicht bald über einen Fürsten für das Land einigen. Endlich sprach sich der König zu Gunsten einer Konföderation der Balkanstaaten unter Führung der Türkei aus! — Der Kommissar der Pforte in Kreta theilte der kretensischen Landesversammlung mit, daß der Sultan den Kretensern die Hälfte der Zolleinkünfte abtrete, sich indessen bei Unternehmungen die Theilung des Ueberschusses vorbehalte. Die Versammlung nahm die Ankündigung schlecht auf.

Provinz und Umgegend.

† Halle. Ein 5 Jahre altes Mädchen wurde von seinen Eltern ausgeschickt, um für 20 Pf. etwas zu holen. Ein 9 Jahre altes Mädchen riß dem Kinde aus offener Straße am Moritzthor das Geld aus der Hand und entfloh. Auf das Geschrei des Kindes eilten Leute herbei, die die jugendliche Diebin einholten und ihr nach Verabreichung eines Denzettelns das Geld wieder abnahmen. — Am Sonntag Abend konnte sich auf Bahnhof Stumsdorf leicht ein Unglück ereignen. Einer der von Rörbig heimkehrenden Sänger hatte sich auf die Barriere am dortigen Bahnübergange gesetzt, fiel rüchlings herab auf die Schienen und wäre sicherlich von dem von Weißandt her herandräusenden Zuge überfahren worden, hätte ihn nicht der wachhabende Bahnbeamte noch im letzten Augenblick vom Bahnkörper gezogen. (H. 3.)

† Halle. „Die Bestie muß ziehen!“ Zwei Knechte vom Dominium Sch. fuhren am 23. März mit einem schwerbeladenen Wagen übers Feld. Da gerieth das Gefährt in einen Morast und war trotz aller Anstrengungen nicht mehr flott zu machen. Umsonst ließen die beiden Gesellen ihre Weitschen auf den Rücken des Pferdes, welches am Wagen war, niederzauen, umsonst spannte das Thier alle Kräfte an. Da erklärte einer der Knechte, Julius Schöngarth, „daß er einen guten Einfall habe.“ „Und der wäre?“ fragte der andere, Wilhelm Schmidt. „Wir stopfen einfach dem Pferde Stroh unter den Bauchgurt und sünden es an.“ — „Los, das thut wir. Die Bestie muß ziehen!“ Dieser schredliche

Plan wurde in der That ausgeführt. Das Thier bäumte sich in Todesangst auf, und mit furchtbarer Kraftanstrengung zog es an. Die Weitschen bearbeiteten es außerdem unausgesetzt mit Peitschenhieben. Das Kunststück glückte. Als das Stroh verbrannt war, stand der Wagen außerhalb des Sumpfes. Die Knechte triumphierten über ihre List und fuhren vergnügt nach Hause. Das Pferd aber rührte von der Stunde kein Futter mehr an, und nach wenigen Tagen lag es todt im Stalle. Der Besitzer des Dominiums, Domänenrath Fiedthier, stellte Strafantrag wegen Sachbeschädigung, und die beiden Thierquäler wurden zu je 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

† Köhbach de hat, 17. Juli. Durch unbefugten Gebrauch einer Schußwaffe hätte hier heute Nachmittag leicht ein größeres Unglück entstehen können. Ein 13 jähriger Schulknabe kam mit einer, angeblich einem Kirchpächter entwendeten, Pistole in die Stube eines hiesigen Gimmolners, in der sich die Tochter desselben und 2 andere dort zum Besuche weilende Mädchen befanden, und verlangte Bündhütchen. Als ihm diese verweigert wurden, schloß er die Waffe, welche ansehend mit Sandsteinen geladen war, gegen die Mädchen gerichtet, ab, glücklicherweise ohne dieselben zu treffen. Nur der Spiegel und mehrere Bilder wurden durch den Schuß beschädigt.

† Zeitz, 18. Juli. Auf dem Heimwege von der Kirche hier selbst geriethen gestern nachmittag im Gathofsgarten zu Grann 2 in Teuchern-Treibniß beschäftigte polnische Arbeiter mit einem Landsmann, welcher in der hiesigen Zuderfabrik arbeiten soll, in Streit, der schließlich zu Thätlichkeiten führte. Die Ersteren fielen über den Letzteren her und brachten ihm 8 Messerstiche an Kopf, Schulter, Brust und Unterleib bei, so daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Der Verletzte wurde mittelst Siechtrahns in das hiesige Krankenhaus geschafft. Die Thäter sind bereits verhaftet.

† Der rumänische Kriegsminister hat mit dem Grusonwerk in Vudau einen Contract auf eine Lieferung von Kanonen stärksten Calibers, Wörtern und anderem Kriegsmaterial zum Preise von 7 Millionen Franken abgeschlossen. Die Aufträge sollten mit nächstem Frühjahr effectuirt sein. Der vielbesprochene französische Versuch, diese Aufträge zu erhalten, ist also mißglückt.

† Zum Morb in Duedlinburg Die ärztliche Untersuchung der Leichen des ermordeten Balkanweitschen Ehepaares hat ergeben, daß beiden Geheulern der Schädel mittelst eines stumpfen Instrumentes eingeschlagen ist. Außerdem sind an der Leiche des B. noch Verletzungen der Brust festgestellt worden. Die Annahme, daß zwischen dem Mörder und der Frau ein Kampf stattgefunden habe, erscheint nach Ansicht der Untersuchungskommission ausgeschlossen. Wie das dortige „Kr.-Bl.“ hört, ist der bis jetzt im Gefängnis des Herrn V. thätig gewesene Gehülfe B. als der That verdächtig in Haft genommen worden. — Am Sonntagnachmittag fand das Leichenbegängniß der beiden Ermordeten statt. Trotz des fortwährenden strömenden Regens waren die Straßen dicht von Tausenden von Menschen besetzt. Die Leichenreden hielten die Herren Superintendent Buch und Pastor Geißler im Trauerhause bezw. auf dem Friedhofe. Den beiden, überaus reich mit Blumenkränzen geschmückten Särgen folgten zunächst die Verwandten, dann die große Zahl der Leidtragenden und in zwei Wagen die unglücklichen Kinder. Unter den Trauerkränzen der Glocken bewegte sich der Zug durch die Straßen zum Kirchhof. Aller Augen waren mit Thränen gefüllt und überall zeigte sich die aufrichtigste Theilnahme, als die beiden Opfer in die Gruft gesenkt wurden.

† Arnsgereuth, 14. Juli. Eine gesunde Gegend: Dem „Saals-Anzeiger“ wird geschrieben: In der 1000 Seelen zählenden Pfarodie Hoheneiche ist der merkwürdige Fall vorgekommen, daß in einem Zwischenraume von Pfingsten vor. Jahres bis heute keine erwachsene Person (eine ertrunkene abgerechnet) gestorben, und daß die letzte Leiche der Todengräber und die heutige Leiche die Todtenfrau ist. In ihrer 35 jährigen Wirklichkeit hat die Frau 700 Todte zur letzten Ruhe gebettet.

† Sonneberg, 16. Juli. Im Schießhause

entstand
Garber
noch im
mäntel
Flamme
soll dur
Garber
Blas f
sich au
† A
hier ei
seinem
die Leu
erschree
Art hä
nicht g
so ist n
mehr e
† P
Einnob
welcher
sigen K
schäule
er Ab
noch h
träge
bezahl
mannh
vom h
trugs
eines d
Monat
† U
ordnet
verleic
Stadt
theilig
sich n
betrad
Princi
sproch
bejond
vorbet
† K
Briefe
14. J
nach
in K
station
flug g
johort
über
Laufer
starke
Laub
wurde
erste
Rudo
35m
Borm
konnt
dieser
† K
so b
zuge
deiber
Berle
Erfri
tag e
Dan
deut
denke
Zah
bot,
dank
auf
land
†
mo
„Ra
Co
Daf
Zü
brin
gr
„R
D
deff
sind
bela
Gal

entzündet vorgefunden Morgen gegen 2 Uhr in der Garberode Feuer, während im Saal der Ball noch im besten Gange war. Einige Hüte, Damenmäntel u. s. w. wurde zwar beschädigt, die Stammen aber sehr bald gelöscht. Das Feuer soll durch Pulver entzündet sein, welches in der Garberode gelagert hatte. (Einen unpassenderen Platz für eine so gefährliche Masse konnte man sich auch wohl schwerlich ausfinden.)

† Arnstadt, 15. Juli. Vorgefunden wurde hier ein junges Büchlein gefast, welches in seinem Uebermuth ein Vergnügen daran fand, die Leute zur Nachtzeit durch Kanonenschläge zu erschrecken. Da seit Jahr und Tag Fälle dieser Art häufig hier vorgekommen sind und es leider nicht gelang, die Thäter ausfindig zu machen, so ist man über den jetzigen Fang hier um so mehr erfreut. (Dorf-Btg.)

† Plauen. Vor einiger Zeit haben sich 2 hiesige Einwohner einem Karussellbesitzer gegenüber, welcher sein Karussell in dem Garten einer hiesigen Restauration aufgestellt hatte, als Kriminalschulze ausgegeben, denselben gestattet, daß er Abends nach der festgesetzten Polizeistunde noch spielen dürfte und sich von jenem Geldbetrage von 30 Bgr. bis 1 Mk. geben, auch Bier bezahlen lassen. Diesen beiden ist das „Schutzmannspiel“ schlecht bekommen; denn sie sind vom hiesigen königlichen Landgericht wegen Vertrags in Verbindung mit unberechtigter Ausübung eines öffentlichen Amtes zu drei und bezw. einem Monat Gefängnis verurtheilt worden.

† Leipzig. Nachdem das hiesige Stadtverordneten-Kollegium sich im Prinzip für die Einverleibung der Bororte erklärt und der Rath der Stadt ein diesbezügliches Schreiben an die beteiligten Gemeindevorstände ergehen ließ, haben sich nunmehr sämtliche Gemeindevorstände der in betracht kommenden 28 Bororte ebenfalls im Prinzip für den Anschluß an Leipzig ausgesprochen, dabei sich aber die Geltendmachung besonderer Rechte und Privilegien für später vorbehalten.

† Pöbneck. Der große Preisflug unserer Brieftaubengesellschaft ab Kopenhagen ist am 14. Juli ausgeführt worden. Dreißig Stück nach dort gefandte Tauben wurden früh 4 Uhr in Kopenhagen auf der dänischen Brieftaubenstation Kronenberg in Freiheit gesetzt. Der Abflug geschah bei gutem hellen Wetter, und nahmen sofort alle Tauben die Richtung nach Süden über die Ostsee an. Leider entwickelten sich im Laufe des Nachmittags schwere Gewitter mit starkem Regen und Hagel, welche den Flug der Tauben ungemein erschwerten. Trotzdem aber wurde die große Reise glücklich vollendet, da die erste ankommende Taube Nr. 45, Besitzer Herr Rudolf Weitbake, am 15. ds. Vormittags 9 Uhr 35 Min. und Taube Nr. 44 desselben Besitzers, Vormittags 10 Uhr 51 Min. konstatirt werden konnte. Seitens der dänischen Beobachter sind zu diesem Fluge ziemlich hohe Prämien ausgesetzt.

† Dem 9. deutschen Turntage, der in Koburg zusammentrat, ist folgendes Telegramm zugegangen: „Ihren Berathungen gutes Gedenken! Ihrer festlichen Vereinigung großen Verlauf! Den Veteranen freundlichen Gruß! Ernst Herzog von Koburg.“ Der deutsche Turntag erwiderte die Depesche wie folgt: „Ew. Hoheit Dank und Gruß und die Versicherung, daß die deutschen Turner noch dankend der Thatfache gedenken, daß Ew. Hoheit es war, die vor 27 Jahren zuerst dem deutschen Turnen die Stätte bot, auf der in trüber Zeit der nationale Gedanke Männer und Jünglinge in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft des deutschen Vaterlandes vereinen konnte.“

Aus der Stadt und Umgebung.

** Wir versehen nicht unsere Leser auf das morgen Freitag Abends 7 1/2 Uhr im „Kasinoarten“ stattfindende Militär-Concert noch besonders aufmerksam zu machen. Dasselbe wird von der Kapelle des Magd. Füßilier-Regts. Nr. 36 gegeben und bringt diesmal Kapellmeister Wiegert das große Schlachtenpotpourri von Saro, „Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71“ zur Aufführung, dessen Inhaltangabe im heutigen Informativtheil zu finden ist. Herr Lucas ist es gelungen, den bekannten Kunstfeuerwerker Pfeiffer aus Halle für diesen Abend zu engagiren und wird

somit das „Schlachten“-Potpourri mit einem „Schlachten“-Feuerwerk verbunden werden können und somit einen besonderen Reiz erhalten. — Wir wünschen gutes Wetter und zahlreichen Besuch!

** Wie verlautet, ist der Ausgang der Jagd auf Rebhühner und Wachteln im Regierungsbezirk Merseburg auf den 29. August festgesetzt worden. Bekanntlich ist der 1. September der gesetzlich vorgesehene Termin, jedoch steht es dem Bezirksauschuß frei, unter Berücksichtigung der Verhältnisse auch einen früheren Termin zu bestimmen, was auch in den letzten Jahren meistens geschehen ist.

** Unsere Garnison — Stab, 3. 4 und 5. Escadron des Thüring. Husaren-Regiments — wird, ficherem Vernehmen nach, am 16. August z. zu den diesjährigen Regiments- und Brigade-Exerciren und Manövern von hier ausziehen. Das Regiments- und Brigade-Exerciren wird in der Gegend von Laucha a. U. stattfinden. (Die näheren Details über Dislocation u. fehlen zur Zeit noch.) Demnächst wird sich das Regiment zu den Detachements-Übungen der 15. Brigade in die Umgegend von Raumburg begeben, (die der 16. Brigade finden bei Weißensee statt) und zuletzt an den Manövern der 8. gegen die 7. Division theilnehmen, die sich in der Nähe Gislebens, mehr dem See zu abspielen werden.

Vermischte Nachrichten.

* Eine Aufklärung des seltsamen Vorfalles, den wir bereits erwähnt, auf der Reise des Kaisers von Koblenz nach Konstantz giebt jetzt die „Köln. Btg.“ in Folgendem: „Durch die Zeitungen laufen Berichte über Vorkommnisse, welche zu besonderen Vorkehrungsmaßregeln bei der Durchfahrt des Zuges des deutschen Kaisers über die Linie Mainz-Darmstadt geführt haben. Die Angelegenheit hat auch zu einer Untersuchung durch den ersten Staatsanwalt in Darmstadt geführt. Grund zu den außergewöhnlichen Vorkehrungen, welche in der That in einer strengen Ueberwachung und Befehung der Strecke durch Bahn- und Polizeipersonal, Vorfahren eines Leeresuges u. s. w. bestanden haben, war die Beschlagnahme eines Zettels zu Groß-Gerau in der Wohnung eines dortigen Arbeiters, worin die Zeit der Durchfahrt unter anscheinend verdächtigen Worten angegeben war. Dieser Zettel aber war, wie jetzt feststeht, höchst harmloser Natur, ein Lokalberichterfasser hatte ihn für eine dortige Zeitung auf deren Anfrage geschrieben, und der Träger hatte ihn am unrechten Platze liegen lassen. Was sonst über Verhaftungen in Groß-Gerau und dergleichen geschrieben wird, ist ganz unbegründet.“

* Fürst Bismarck ist in Opemhüsen und Concertsälen ein äußerst seltener Gast, woraus folgt, daß er Musik und Gesang nicht liebt. Daß Letzteres nicht der Fall ist, scheint der nachstehende kleine Vorfal zu beweisen. In der Nähe des fürstlichen Parkes in Friedrichsruh liegt ein Landhaus, welches von einem Hamburger Fabrikanten und dessen aus dem Rheinlande stammenden Gattin bewohnt wird. Als kürzlich bei denselben einige andere gleich den Bewohnern stummgebete junge Damen und Herren zum Besuch waren, wurden Abends im Garten einige Chortlieder gesungen. Während des Gesanges sahen die Sänger den Fürsten plötzlich an der Einfriedigung seines Parkes stehen und schwiegen in dem rüchstschöllsten Wunsche, den Fürsten nicht zu hören. Nachdem derselbe weitergegangen war, wurde der Gesang in den schönen Abend hinein fortgesetzt, worauf der Kanzler von Neuem als Zuhörer erschien. Am nächsten Morgen wurden die Bewohner des Landhauses freudigst dadurch überrascht, daß Fürst Bismarck bei ihnen eintrat und sich über den gestrigen Gesang unterhielt, bemerkend, daß ihm die einfachen Weisen wohl gefallen hätten. Er erzählte dabei, daß er an Schlaflosigkeit leide und deshalb Abends viel spazieren gehe.

** Vornehme Diebinnen. Im Louvre-magazin in Paris wurden zwei Damen ertrappt, wie sie unter gefaßten Gegenständen auch noch andere verschwinden ließen. Sie wurden zum Polizeiamt gebracht und mußten eine körperliche Untersuchung über sich ergehen lassen, die aber ohne Ergebniß war. Dagegen haben die in ihrem Hause ge-

machten Nachsuchungen erwiesen, daß sie in verschiedenen Läden für mehr als 15000 Franken Waare gestohlen hatten. Wahrscheinlich wird die Waare vertickt werden. Die eine der Damen ist eine Fürstin, die andere ihre Gesellschafterin, aber ebenfalls sehr vornehmer Abkunft.

* Ueber eine pikante Begegnung schreibt man Wiener Blättern aus London: „Gelegentlich der letzten großen Revue in Aldershot begab sich der Prinz von Wales in die ambulante Konditorei, um für die Damen des Hofes Bonbons zu holen. An den Stufen begegnete der Prinz einer hochgewachsenen, interessanten Dame, die sichtlich verlegen um sich blickte. Der galante Thronfolger bot der Dame seine Dienste an, und als ihm die Fremde sagte, das militärische Schauspiel interessire sie nur wenig, sie sei ganz absichtslos auf der Reise nach der Insel Wight hier durchgepaßirt und könne sich nicht orientiren, welcher Weg nach ihrem Gasthose führe, bot ihr der Prinz seine Begleitung an. Die beiden plauderten eifrig mit einander. Beim Hotel angelangt, sagte die Dame: „Tausend Dank, königliche Hoheit.“ Lächelnd rief der Prinz: „Sie kennen mich? Dann muß ich auch darauf bestehen, daß Sie mir Ihren Namen nennen, damit die Partie gleich ist.“ Weit einer tiefen Verbeugung erwiderte die Fremde: „Ich bin Frau von Kolumine, von deren Vermählung mit dem Großherzog von Hessen, Ihrem Schwager, königliche Hoheit wohl vernommen haben werden.“

* Eine eigenartige Entdeckung machte dieser Tage ein Förster des bei Spandau gelegenen Forstbezirks Brieselang. Derselbe bemerkte, daß sich auf einem Hügel Stücke der Rasenfläche in besonderer Weise abhoben. Bei näherem Nachforschen fand er unter dem Rasen eine kunstvoll ausgehauene Höhle, in welcher außer verschiedenen Arbeitsgeräthen, Schaufeln, Hacken u. auch eine Strickleiter aufgestapelt war. Der Förster St., welcher diese Höhle mit Wilddiebheiten in Verbindung brachte, erstattete seinem Vorgesetzten, dem Förster G., Anzeige. Bei genauer Beobachtung stellte es sich nun, wie das „M. Z.“ erzählt, heraus, daß die Höhle von zwei Spandauer Gymnasialen angelegt worden war, welche, angeregt durch „Indianergeschichten“, während der Ferien einen längeren Aufenthalt in der „Prairie“ zu nehmen beabsichtigten.

* Aus dem Reichslande. Dieser Tage wurde von der Strafkammer in Weibhausen ein Fabrikarbeiter zu zwei Jahren Gefängnis verurtheilt, weil er zwei junge Burischen zu veranlassen gesucht hatte, Dienste in der französischen Fremdenlegation zu nehmen und mit ihnen nach Belfort gereist war, um sie in das dortige Werbebureau zu führen. Die Burischen, von welchen der eine erst 16, der andere 18 Jahre zählte, wurden noch zu schwach befunden und abgewiesen; doch die Mutter des Einen erstattete glücklicherweise von dem Vorfal Anzeige, sonst hätten noch Andere durch den Patron ins Netz gelockt werden können. Er hatte den jungen Leuten Afrika als ein herrliches Land geschildert und ihnen erzählt, daß sie während der Reise schon jeden Tag zwei Mark Böhnung empfangen würden. — Die beiden wegen Bejudelung eines deutschen Grenzpfahles verhafteten französischen Eisenbahnbeamten werden am 27. d. M. abgeurtheilt werden.

* Montag Vormittag fand in Essen das Begräbniß Krupp's unter Dethellung der hervorragendsten Industriellen der Rheinprovinz und Westfalens statt. Im Auftrage des Kaisers war Prinz Reuß zur Theilnahme an den Trauerfeierlichkeiten erschienen — Auch Bischof Dr. Kopp von Fulda wohnte dem Begräbniß bei.

* In Elberfeld sollen nicht weniger als 200 Kinder in Folge von Pocken-Zimpfungen erkrankt sein.

* Die vom Wolffschen Telegraphenbureau verbreitete Nachricht, daß auch der Deutsche Kronprinz auf der Fahrt nach Cowes am 13. d. M. an Bord der Yacht „Victoria und Albert“ sich befunden habe, als dieses Schiff mit dem Truppentransportdampfer „Dronos“ zusammenstieß, war irrig. Der Kronprinz war vielmehr am 13. d. M. in Windor Castle und frühstückte gegen Mittag mit dem König von Griechenland und der Prinzessin von Wales im Marlborough House, während die Kronprinzessin schon am Morgen die Fahrt nach Wight mit ihren Töchtern angetreten hatte.

Kasino-Garten.

Freitag, den 22. Juli, Abends 7½ Uhr

Großes patriotisches Concert

der ganzen Capelle des Kgl. Magd. Füß.-Reg. Nr. 36 unter persönlicher Leitung des Capellmeisters O. Wiegert.

Im Programm:

Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870—1871. Großes Schlachtenpotpourri von Caro. Schlachtenfeuerwerk von dem Pyrotechniker Pfeiffer aus Halle ausgeführt.

(1. Dieser Friede. — 2. König Wilhelm sah ganz beiter. — 3. Frankreichs Kriegs-Erklärung an Deutschland. — 4. König Wilhelm an sein Volk. Der Gott, der Eisen wachsen ließ. — 5. Erweiterung des deutschen Volkes Sie sollen ihn nicht haben. — 6. Enderufung der Reiteren und Landwehr. Ach, welche Lust, Soldat zu sein. — 7. Vorbereitung der Truppen zum Abmarsch. Morgen marschiren wir. Signal 9 Uhr. — 8. Nacht, Generalmarsch. — 9. Abmarsch der Truppen aus ihren Garnisonen. Wußt denn zum Städte hinaus. Signal zum Einsteigen in die Eisenbahnwagen. Es ist bestimmt in Gottes Rath u. s. w. — 10. Abfahrt der Truppen mit der Eisenbahn. — 11. Ankunft der Truppen am Rhein. Die Nacht am Rhein. — 12. Vormarsch der gesammelten Armee. Yorkscher Marsch. — 13. Die deutsche Armee überschreitet die Grenze. Hurrahmarsch von Subbert. — 14. Bivouac auf feindlichen Boden. Französische Retraite in der Entfernung. Retraite der preussischen Cavallerie. Partant pour le Syrie. Morgenroth, Morgenroth. — 15. Die beiderseitigen Armeen werden alarmirt. — 16. Sturmarmarsch. — 17. Schlachtmusik. Kampf der beiden Nationen. — 18. Sieg der Deutschen. Lieb Vaterland magst ruhig sein. — 19. Vormarsch nach Paris. Pariser Einzugsmarsch. — Friede. Heil Dir im Siegerkranz.)

Billets im Vorverkauf zu 40 Pf. sind zu haben bei den Herren Moritz, Burgstr. 13, Cigarren-Geschäft und Matto, Hofmarkt, Cigarren-Geschäft. — An der Kasse 50 Pf.

G. Lucas.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen hochgeehrten Kunden zeige ergebenst an, daß ich wegen Umbau des Ladens mein Verkaufslocal nach meinen, in selbigem Hause an der Marktseite befindlichen, 2. Laden verlegte.

G. Hoffmann.

Ed. Lincke & Ströfer,

Baumaterialien-Handlung,

Halle a. S.

empfehlen:

Mosaikfliesen und Fußbodenplatten all. Art, Trottoirplatten, geriebt u. Kreuzfuge Wandbekleidungsplatten.

Thonrohre, glasierte, u. Façonstücken all. Sort., Futterkrippen u. Tröge, Drainröhren jed. Weite.

Portland-Cemente, Roman-Cement, Puzzolan-Cement, Feuerfesten-Cement.

Verblendsteine in allen Farben und Sorten, Terracotten etc., Mauersteine, Patent-Rohrgewebe.

Chamottesteine, Chamotteplatten, Chamotteformsteine all. Sort., Chamottensüßel.

Granitwaren, Holztheer, schwedischer etc. Gyps, Kalk hydr., Treppenstufen.

Dachschiefer, deutsch u. engl., Dachpappen, Theer u. Dachlack, Asphalt, Holzcement, Falz- und Dachziegel.

Carbolineum-Anthracin

a. d. chem. Fabrik Gustav Schallehn, Magdeburg

wirkfamstes Imprägnir- und Anstrichmittel zur

Erhaltung des Holzes im Wasser, in der Erde und im Freien, gegen den Hauschwamm in unbewohnten Gebäuden und zur Desinfection verfeuchter Ställe u.

empfehlen

Oscar Leberl.

Badeanstalt im hies. Königl. Schlossgarten täglich von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, d. 23. d. M., Vorm. 9 Uhr versteigere ich im Hotel zum halben Mond hier voraussichtlich bestimmt:

1 Kleidersecretär, 1 Ausziehtisch, 1 Sopha (Dittomane) und 1 Waschtisch.

Merseburg, 21. Juli 1887.

Tauchnitz, Ger.-Vollz.

Ein junges Mädchen wird als Lernende für ein Posamentengeschäft gesucht. Offerten sind unter A. B. 340 in der Kreisblatt-Expedition niederzulegen.

Echt Bayrisch Export-Bier

(Dominikanerbräu) in Flaschen à 15 Pf. egl. Flasche empfiehlt

C. W. Brossmann, Altenb. Schulplatz 2.

Neue Vollheringe, Schinken, Cervelatwürst, Weiskäsebeeren in Butter, Salzbuter à 75 Pf., Margarinbutter à 60 Pf., ff. Lagerbier in Flaschen empfiehlt

C. W. Brossmann, Altenburger Schulplatz 2.



Sensen, Sensen!

Schmale Stahlsensen mit Reichen A. B., sowie französische, Stuttgarter u. Wildemannsensen alle in Ia. Qualität, verkaufe jedes Stück unter Garantie.

Albert Bohrmann.

Unbedingter Erfolg!

Bei allen Indispositionen der Athmungsorgane, wie Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Keuchhusten der Kinder u., sowie bei Brust- und Lungenleiden verfehlt man nicht

Engel's Blüthen-Honig-Brust-Saft

zu erproben. Dieses von hervorragenden ärztlichen Autoritäten auf das Wärmste empfohlene Haus- und Genusmittel ist unter Garantie der Richtigkeit in Flaschen à M. 3, 1½ u. 1 mit Beschreibung u. Gebr.-Anw. zu haben in Merseburg nur allein bei

Heinr. Schultze jr. Entenplan.

100 Ctr. bestes Heu

verkauft ab Wiese

Lehrer Zahn in Lössen.

Kindern reiche man im Sommer Milch nur mit (Kimp's Kindererziehung) Milch allein gegeben befördert leicht Durchfall. 3) Padete à 40, 50 u. 150 Pf. bei: Oscar Leberl, Burgstr. 16.

Loose

zur Hauptziehung Königl. Preuß. Staatslotterie, 1/4=48 M., 1/8=24 M., Hauptgewinn 600000 Mark, Ziehung vom 24. Juli bis 15. August sind bei mir zu haben.

Herzfeld's Waaren-Credit-Haus Halle a. S. Bernburgerstr. 21.

Ein junger Mann von 17 Jahren sucht Stellung als Kutscher oder Diener. Adressen unter A. S. No. 27 postlagernd Muehlen erbeten.

Die bekannte Person, welche gestern (Mittwoch) Mittag in der Werder-Allee meiner Tochter die neuen Schuhe und Strümpfe mitgenommen hat, wird aufgefordert, dieselben wieder zu bringen, widrigenfalls diese Sonntag früh polizeilich abgeholt werden. Rathgen.

Casino.

Donnerstag, den 21. Juli

grosse Vorstellung mit Concert

der auf der Durchreise nach Erfurt be- griffenen russisch. Schnellläufergesellschaft Herrn Karl Schimarowsky u. des kleinen Max Käpernick, Sohn des berühmten Friß Käpernick. Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf. Kinder 10 Pf.

Rischgarten.

Freitag, den 22. Juli 1887:

VII. Abonnements-Concert

gegeben vom hiesigen Trompeter-Corps unter Leitung seines Stabstrompeters Herrn W. Fuhrer.

Anfang 8 Uhr. Reinhardt. Billets im Vorverkauf bei den Herren Matto, Hofmarkt und Otto Schulze, Gotthardstrasse.

Stadttheater Leipzig.

Freitag, 22. Juli.

Neues Theater. Gastspiel des Herrn J. Neeser vom Königl. Hoftheater in Berlin und des Kgl. A. Polik vom Deutschen Theater in Berlin: Camont. Anfang 1/2 7 Uhr. Altes Theater. Geschlossen.